

7. Sekundärliteratur

Die Buchhandlung mit der Buchdruckerei des Waisenhauses und die Cansteinsche Bibel-Anstalt in Halle. In ihrer Entwicklung und gegenwärtigen ...

Halle (Saale), 1865

DIE BUCHDRUCKEREI DES WAISENHAUSES.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

DIE BUCHDRUCKEREI DES WAISENHAUSES.

Bereits wenige Jahre nach Gründung der Buchhandlung dachte Elers daran, der wachsenden Ausdehnung des Verlagsgeschäftes entsprechend, eine eigene Buchdruckerei anzulegen. Trotz mancherlei Hindernissen, die dem Unternehmen entgegentraten, erhielt Aug. Herm. Francke für das Waisenhaus ein Königl. Privilegium, und legte durch den Ankauf von Schriften aus der Henckelschen Officin im Betrage von 542 Thln. den Grund zu dem neuen Geschäfte. Der erste Factor war ein Buchdrucker Sievert aus Quedlinburg; die ersten Gesellen wurden zur Michaelismesse von Leipzig geholt.

Mit der wechselnden Blüthe des Verlagsgeschäftes hob oder verringerte sich auch die Thätigkeit der Buchdruckerei. Seit 1860 ist ihr Betrieb zum Theil mit dem der Cansteinschen Bibelruckerei vereinigt, insofern die ihr zugehörigen Maschinen gemeinschaftlich mit denen der Bibel-Anstalt durch Dampf bewegt werden.

Wenn sie auch zunächst für das eigene Bedürfniss der Verlagshandlung eingerichtet ist, so wurde doch, wie aus der nachfolgenden Uebersicht der Productionsverhältnisse ersichtlich ist, vielfach für Rechnung von auswärtigen Buchhändlern und Privaten gearbeitet; namentlich wurde der Druck umfangreicher und zum Theil schwieriger illustrirter Werke für Berlin, Breslau und Edinburgh ausgeführt.

Im Jahre 1864 waren für die Buchdruckerei des Waisenhauses und die Cansteinsche Bibel-Anstalt 7 Schnellpressen (4 aus der Fabrik von König & Bauer in Kloster Oberzell, 3 aus der Maschinenfabrik Augsburg) und 1 Alffsche Handpresse in fortwährendem Betriebe.

Die Maschinen lieferten	13,504,000 Drucke
die Handpresse	384,840 „
im Ganzen	13,888,840 Drucke.

Es wurden überhaupt gedruckt:

A. An completen Werken:

1) für die Cansteinsche Bibel-Anstalt	52,291 Bibeln	von je 89 Bogen.
2) für den Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses . . .	86,350 Expl. von 33 versch. Werk. mit 607 ³ / ₄ „	
3) für Rechnung auswärtiger Buchhandlungen	4,250 „ „ 4 „ „ „ 99 „	
	142,891 Expl. von 37 versch. Werk. mit 795 ³ / ₄ Bogen.	

B. Sog. Accidentien 259 Nummern.

C. Eine Zeitung (das Hallesche Tageblatt) 2,425 Expl. von 307 Bogen.

Hierzu wurde an Papier verbraucht:

1) für die Cansteinsche Bibel-Anstalt . . .	957 Ball. 2 Riess 9 Buch
2) „ „ Buchhandlung des Waisenhauses .	385 „ 3 „ 2 „
3) „ fremde Rechnung	135 „ — „ 15 „
	Sa. 1477 Ball. 6 Riess 6 Buch

im Werthe von ca. 25,000 Thalern.

Beschäftigt waren 1864 in beiden Officinen unter der Leitung von 2 Factoren: 16 bis 18 Setzer, 5 Maschinenmeister, 2 Drucker an der Handpresse, 2 Giesser, 4 Arbeitsleute, 30 Frauen und Mädchen zur Bedienung der Maschinen und Completiren der Exemplare. Sie bezogen zusammen an Gehalt und Löhnen 7985 Thlr. 7 Pf.

DIE CANSTEINSCHES BIBEL-ANSTALT.

Wie August Hermann Francke seine volle und reich gesegnete Thätigkeit der Erziehung der Jugend zuwandte und sich hierdurch vorzugsweise die Bewunderung und den Dank der Mit- und Nachwelt erwarb, so hat sich sein Freund, der **Baron Carl Hildebrand v. Canstein**, durch die Gründung der nach ihm benannten Bibel-Anstalt ein unvergängliches Denkmal in der evangelischen Christenheit gesetzt. Denn jetzt wurde es erst möglich, dass die Bibel, deren Besitz bis dahin ein Vorrecht der Wohlhabenden und Gelehrten gewesen war, nun unter dem ganzen Volke eine allgemeine Verbreitung finden konnte. Zwar hatte schon Francke 1702 in der Buchdruckerei des Waisenhauses eine Bibel drucken und zu einem billigen Preise verkaufen lassen, allein die Herstellungskosten waren zu gross für seine nach andern Seiten in Anspruch genommenen Mittel, und Canstein gebührt das Verdienst, den von Francke bereits 1691 in Erfurt ausgesprochenen Plan, die christliche Wohlthätigkeit zur wohlfeilen Herstellung der Heiligen Schrift in Anspruch zu nehmen, mit Energie wieder aufgegriffen und mit Erfolg durchgeführt zu haben. Er wandte sich 1710 mit einem „Ohnmassgebenden Vorschlag, wie Gottes Wort den Armen zur Erbauung um einen geringen Preis in die Hände zu bringen“ an das evangelische Publicum, und forderte zu Beiträgen für sein Vorhaben auf. Das Capital sollte zum Ankauf von Lettern in solcher Masse angewendet werden, dass die ganze volle Bibel auf einmal mit denselben gesetzt und Exemplare nach Bedürfniss abgezogen werden könnten. Der fromme Freiherr hatte sich in seiner Hoffnung auf die christliche Wohlthätigkeit nicht getäuscht, denn es gingen bis zum Jahre 1716 bereits 5735 Thlr. ein, darunter 1000 Thlr. von der Königin von Preussen, 1000 Thlr. vom Prinzen Carl von Dänemark und viele andere namhafte Beiträge, während er selbst über 1000 Thlr. beisteuerte.

Im Jahre 1710 am 2. October (bis zu seinem 1754 erfolgten Tode) übernahm Joh. Heinrich Grischow, ein Candidat der Theologie, die äussere Leitung des Unternehmens, revidirte für die neuen Bibel-Ausgaben in Gemeinschaft mit Canstein und einer Reihe namhafter Theologen den Text und bereitete den Druck vor. Schon im Jahre 1712 im Juni erschien: **Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi, Verteutscht von D. Martin Luthern. Mit Jedes Capitels kurtzen Summarien Und nöthigsten locis parallelis. Nebst einer Vorrede Hrn. Baron Carl Hildebrand von Canstein. Halle. Zu finden im Waisenhause 1712.** Die erste Ausgabe wurde in 5000 Exemplaren gedruckt und zu 2 Ggr. verkauft. Die überaus günstige Aufnahme und der ungetheilte Beifall, den dieselbe fand, veranlasste die schnelle Vollendung der ganzen Bibel, und zwar in verschiedenen Ausgaben. Zuerst erschien 1713 die Bibel in gross Octavformat zu 10 Ggr., 1716 folgte dann eine Ausgabe in Duodez zu dem billigen Preise von 6 Ggr., der indess der gar zu grossen Verluste wegen schon bei dem zweiten Druck auf 7 Ggr. erhöht wurde.